

SkB Koch fragte an, inwieweit die Verwaltung sicherstellen könne, potentielle Doppelstrukturen bei der Erarbeitung des Konzeptes und Vernetzung des Leistungssportzentrums zu vermeiden und auf welche Weise sich die Sportverbände einbringen könnten. Außerdem merkte er an, dass die finanziellen Belastungen (für Personal, Anmietung der Räumlichkeiten etc.) bislang nur pauschalisiert worden seien, und bat daher um eine genauere Aufschlüsselung der Kosten.

Dezernent Wagner führte aus, dass man sich bei dem Aufbau des Netzwerkes – auch aufgrund des zum Zeitpunkt der Sitzung fehlenden Haushaltsbeschlusses – noch in der Grobplanung befinde. Bevor die Verwaltung in detaillierte Planungen einsteigen und verlässliche Zahlen, wie z. B. Personalkosten, liefern könne, müsse zunächst der Haushaltsbeschluss sowie die Genehmigung des Haushalts durch die Bezirksregierung Köln abgewartet werden, mit der im Sommer 2013 vermutlich zu rechnen sei. Erst im Anschluss seien gemeinsame Gesprächsrunden mit den Beteiligten (Olympiastützpunkt Rheinland, Verbände, Sportbünde etc.) realisierbar, um den Aufbau des Netzwerkes zu beschleunigen, mit anderen Zentren zu kooperieren und bestenfalls Synergien zu schaffen. Inwieweit es dann gelinge, parallele Strukturen innerhalb der Sportförderung zu vermeiden, sei noch ungewiss, aber sicherlich ein wichtiges Ziel. Ohnehin sei aber vorgesehen, das Thema „Leistungssportzentrum“ turnusmäßig in den Ausschusssitzungen zu behandeln – um mehr Transparenz für alle Beteiligten in der Sache zu schaffen.

SkB Müller ergänzte, dass der Rhein-Sieg-Kreis in die Strukturen der Fachverbände nicht eingreifen könne, da diese in ihrer Ausführung autonom seien.